

sehr interessanten Vortrag über: „Die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine“. Redner zerpflückte die einzelnen Paragraphen dieses Antigerichtsgesetzes und wies nach, daß dieses Gesetz in seiner jetzigen Fassung den Gewerkschaften mehr Schaden als Nutzen bringen würde. Redner weisfall lohnte die Ausführungen. Nachdem noch zwölf Kollegen dem Gauvorstande zur Aufnahme empfohlen waren und einige Interna erledigt, schloß der Vorsitzende die Versammlung. Auch in Dortmund hat uns das neue Jahr viele neue Anmeldungen gebracht; hoffentlich finden auch die letzten organisationsfähigen Nichtmitglieder den Weg zum Verbande, den Hort der deutschen Buchdrucker.

H. Rehl. Am 27. Januar wurde hier die Bezirksgeneralversammlung des Bezirks Jahr abgehalten, zu welcher 66 Kollegen erschienen waren, und zwar aus Uffern 10, Wühl 9, Oebenbach 1, Rehl 3 und 2 Nichtverwandler, Bah 13, Wensberg 2, Offenbach 14, Erberg 4, Billigen 4, Wolfach 4, Zell 1, ebenso waren vom Gauvorstande die Kollegen Hindenlaub und Friedrich anwesend. Kollege Christmann gab den Geschäftsbericht, welcher eine längere Debatte betrieß der Firmen Engelbrecht in Haslach und Huber in Uffern. Ferner wurden die Kollegen Baumgartner und Thierer in Haslach aus dem Verbande ausgeschlossen, weil diese sich schwere Vergehen gegen den Verband zu schulden kommen ließen. Der Rassenbestand der Bezirkskasse betrug Ende 1906 95,53 Mk. Mitgliederbestand 112. Dem seitherigen provisorischen Kassierer Christmann wurde Entlastung erteilt. Aus der Berichterstattung über die Einführung des neuen Tarifes war zu entnehmen, daß wesentliche Differenzen nicht vorlaken, doch dürfte die Arbeitszeit in einigen Druckorten noch reduziert werden. Kollege Friedrich referierte sodann über den Punkt: „Warum lehnte das Kreisamt die beantragten Sozialzuschläge für die teuren Schwarzwalddruckorte ab?“ Er begründete dies in ausführlicher Weise. Die Schwarzwalder Kollegen waren über diesen Beschluß nicht besonders erfreut. Per Affirmation wurden gewählt als Vorsitzender W. Christmann, als Kassierer H. Sauter. Im in Zukunft den Teilnehmern der Bezirksversammlungen 2 Pf. pro Kilometer bewilligen zu können, wurde die Erhöhung des Bezirksbeitrags von 5 auf 10 Pf. beschlossen. Ein Antrag Offenbach: Es sind für den Bezirk Jahr Quittungsbücher einzuführen, wurde abgelehnt. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Wolfach bestimmt, und zum Schluß machte Kollege Hindenlaub noch auf den zu Pfingsten dieses Jahres in Freiburg stattfindenden Habener Tag aufmerksam; es seien alle Kollegen zu dieser Feier herzlich eingeladen. Mit einem kräftigen, hoch auf den Verband schloß der Vorsitzende die interessant verlaufene Versammlung. Nachmittags wurde noch ein Witzscher nach Straßburg unternommen, um mit den dortigen Kollegen noch einige gemütliche Stunden zu verleben.

Magdeburg. Die Einführung des neuen Tarifes ist zur allgemeinen Zufriedenheit glatt vonstatten gegangen und scheinen sich damit auch hier die Wogen der Opposition geglättet zu haben. Sind doch fast ohne Ausnahme den Gehilfen in 41 von 53 an Orte in Betracht kommenden Druckereien die Vorteile der Tarifrevision zugute gekommen. Teilweise sind bei den mit 3 Mk. über Minimum entlohten Kollegen die Lohnverhältnisse über die vom Buchdruckerverein aufgestellte Staffelle hinausgegangen. Von den verbleibenden zwölf Druckereien haben zwar sieben den Tarif anerkannt, beschäftigten aber zurzeit keine Gehilfen, während die übrigen fünf Druckereien nicht tarifreue sind und insgesamt nur sieben Gehilfen beschäftigen. Die Aufkündigungszeit ist durchweg eine vierzehntägige, nur vier Druckereien haben acht Tage vorsehen. Bleibt uns für die Durchführung des Tarifes nichts mehr zu tun übrig, so ändert sich jedoch sofort das Bild, wenn wir das Organisationsverhältnis ins Auge fassen. Von 673 Gehilfen gehören 168 dem Verbande doch nicht an; stehen einem großen Teile dieser Kollegen auch noch Hindernisse im Wege, welche ihnen den Eintritt in unsere Organisation erschweren, so ist doch anzunehmen, daß nunmehr der Zeitpunkt gekommen sein dürfte, wo bei einigermaßen gutem Willen auch diese befreit werden können. Dem Deutschen Buchdruckerverein sind die Prinzipale der großen Druckereien sämtlich beigetreten; es handelt sich nur noch um 11 Druckereien mit 56 Verbandsmitgliedern, wo der Eintritt in Interesse einer glatten Durchführung des Organisationsvertrags noch erfolgen muß. Unseren Kollegen erwächst nun die Pflicht, dafür Sorge zu tragen, daß das Interesse für den Verband immer mehr gemehrt wird, damit die Ziele, welche wir uns gesetzt haben, auch erreicht werden.

Neumünster. Am 26. Januar hielt der hiesige Ortsverein seine leider nur schwach besuchte Generalversammlung ab. Aus dem vom Vorstande gegebenen Jahresberichte ist folgendes zu erwähnen: Der Mitgliederbestand hat sich von 43 am Anfang des Jahres auf 37 am Ende desselben vermindert. Der Abgang ist bedauerlicherweise hervorgerufen durch den schon an dieser Stelle ausführlich behandelten Konflikt bei der Firma Hoff & Co., welche aus dem Tarifvertragneisse gestrichelt wurde und für Mitglieder geipert ist. Die Einführung des revidierten Tarifes vollzog sich in den tarifreuen Druckereien am Orte vollständig glatt. Die Bibliothek umfaßt jetzt 310 Bände. In den Vorstand wurden außer dem Schriftführer, welcher eine Wiederwahl ablehnte, die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt. War auch das abgelaufene Jahr besonders arbeitsreich und wohl geschaffen, das Interesse der Verbandsmitglieder wachzurufen, so ließ doch der Versammlungsbesuch viel zu wünschen übrig, und zeigte der schwache Besuch der

Generalversammlung zur Evidenz, welche Interesslosigkeit unter den Kollegen hier herrscht. Nur die Versammlungen, zu denen auswärtige Referenten gewonnen waren, zeigten in puncto Besuch eine rühmliche Ausnahme. Wir wünschen und hoffen, daß das neue Jahr hierin Wandel zum Bessern schafft.

Di. Sangerhausen. Vor Kurzem hatten wir wieder einmal den Gehilfenvertreter des VJ. Tarifkreises, König aus Halle, in unfer Mitte. Handelte es sich doch diesmal um die Einholung der schriftlichen Anerkennung zur Einführung des neuen Tarifes der beiden hiesigen Firmen (Schneider und Wrendt), die denn auch beiderseits erfolgte, welche aber auch schon durch das gemeinsame Vorgehen und der festen Zusammenfassung der hiesigen Verbandsmitglieder, deren wir uns nun 19 an der Zahl in unserm nunmehr etwa zweieinhalb Jahren bestehenden Ortsvereine zu erfreuen haben, für gesichert in Aussicht stand. Sangerhausen, welches auch stets als Schmerzenskind in tariflicher Hinsicht mit galt, kann nun mit voller Genugtuung auf das endlich Erreichte zurückblicken, was sich der Ortsverein schon lange zum Ziele gestellt hat: Einführung des Tarifes! Ein ganz besonderes Verdienst hat sich der Vorsitzende Schröder des hiesigen Ortsvereins darum erworben, welcher es durch sein unentwegtes und tätiges Handeln dahin gebracht, sämtliche Kollegen Sangerhausens für den Verband zu gewinnen. Auch dem Gehilfenvertreter König-Halle, der sich es besonders mit um die Tarifeinführung am hiesigen Orte hat angelegen sein lassen, sei an dieser Stelle noch speziell gedankt.

Schmalldalen. Der hiesige, im Dezember v. J. neugegründete Ortsverein hielt am 27. Januar eine agitatorische Versammlung ab, zu welcher Kollegen aus Friedriehroda, Meinigen, Salzgungen und Bacha erschienen waren. Diese Versammlung muß in den Annalen der hiesigen Buchdruckerchaft mit Nr. 1 versehen werden, da bis dato eine derartige oder eine mit ähnlichem Charakter in der alten Vaterstadt Schmalldalen nicht stattgefunden hat. Mit einer kleinen Ausnahme hatten sich sämtliche hiesigen Kollegen eingefunden, deren Gesichter das regste Interesse an dem Verlaufe der Versammlung zu erkennen gaben. Als Referenten fungierten Gauvortheher Helmholz aus Weimar und Bezirksvortheher Langloß aus Götting. Kollege Helmholz als erster Redner widmete den hiesigen Mitgliedern sowie dem neugeborenen Ortsvereine sympathische Worte und besprach dann in längerem, klaren und überzeugenden Ausführungen Zweck und Ziel des Verbandes. Er ging näher ein auf die von demselben zu gewährenden Unterstüttungen; zitierte Fälle, wo die Verbandsunterstüttungen die Hinterliebenden von Mitleidern vor Not und Elend bewahrt haben, und richtete zum Schluß einen kräftigen Appell an die dem Verbande noch fernstehenden Kollegen, in welchem er ihnen zu verstehen gab, daß sie infolge des erhöhten Minimums moralisch verpflichtet seien, Mitglieder des Verbandes zu werden. Diese Ermahnung war von großem Erfolg gekrönt, denn die kleine Anzahl Nichtmitglieder hat sich bereit erklärt, dem Verbande beizutreten. Kollege Langloß ergänzte in manchem des Vorredners Ausführungen und richtete zugunsten des Verbandes warme Worte an die Anwesenden. Auch von den erschienenen auswärtigen Kollegen wurde der Geburt des hiesigen Ortsvereins mit anerkennenden Worten gedacht, und drückten dieselben ihre Meinungen in interessanter wie belehrender Weise zum Ausdruck. Nur zu früh verging die paar Stunden des Bestehens und nach herzlichem Abschiede traten die fremden Kollegen die Heimreise an. Auf die hiesigen Kollegen hat diese Versammlung einen tiefen Eindruck gemacht, denn vielfach hörte man sagen: Jetzt erst fühlt man sich als richtiger Kollege!

Stargard (Pommern). Das Vereinsleben, welches seit etwa drei Jahren sich immer günstiger entfaltete, hat reiche Früchte getragen. Von dem Zeitpunkte an, wo sich die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß fester Zusammenfassung der Kollegenchaft erste Grundbedingung sei zur Durchführung geordneter Arbeits- und Lohnverhältnisse, datiert der Aufschwung und Erfolg, der anfangs nur unscheinbar und kaum wahrnehmbar war. Aber je fester und unentwegter die Kollegen zusammenhielten, je mehr immer und immer wieder auf das Ziel hingewirkt wurde, desto näher kamen sie ihm. Und mit dem 10. Januar 1907 wurde es erreicht; an diesem Tage erkannten die beiden großen Druckereien H. Henseh, G. m. b. H., und Heilandt den zurzeit gültigen Tarif schriftlich an. Die Otto Straubesche Buchdruckerei ist durch Kauf an die Firma F. Henseh übergegangen und ihr Besitzer, Herr Straube, als Geschäftsführer in die Firma Henseh übergetreten. Die „Pommersche Volkszeitung“ und das „Sargader Kreisblatt“ werden bei Henseh gedruckt. Somit ist in Stargard, da die Firma Otto Zeimert schon seit etwa einem halben Jahre tarifreue ist, keine tarifuntreue Druckerei mehr vorhanden. Den vielen Kollegen, welche die hiesigen Verhältnisse aus früheren Jahren aus eigener Erfahrung kennen, wird diese Nachricht insofern noch überraschender klingen, wenn wir berichten dürfen, daß die Einführung des Tarifes auf gutlichem Wege unter Mitwirkung des Gauvortheheres Kiefchner und des Prinzipalvertreter Herrn Baumhuy zustande gekommen ist. Der Verein zählte zu Anfang des Jahres 26, am Schluß 25 Mitglieder. Der „Korr.“ wird in zwölf Exemplaren gelesen. Zu melden wäre noch, daß die Versammlungen von durchschnittlich über 80 Proz. der Kollegen besucht waren. In der am 11. Januar abgehaltenen Jahreshauptversammlung wurde der Vorstand wiedergewählt. (Max Müller, Vorsitzender; Emil Hahnfeldt, Kassierer.)

1. Worms. Der Bezirksverein Worms hielt am 29. Januar im „Gewerkschaftshaus“ seine Generalversammlung ab. Nach Verlesen einiger Mitteilungen gab Kollege Deiß den Kartellbericht in der ausführlichsten Weise. Die Jahres- und Quartalsabrechnung erstattete Kollege Eberhard. Die Kasse wurde von den Revisoren geprüft und richtig befunden, worauf dem Kassierer Dehage erteilt wurde. Den Jahresbericht gab der Vorsitzende Helze. Der Mitgliederbestand betrug am Ende des Jahres 55 gegen 49 des Vorjahres. Von Wichtigkeit ist, daß sich am Orte ein Maschinenleger sowie ein Maschinenmeisterklub gegründet hat. Die Tarifeinführung ist in sämtlichen Druckereien nach den Berichten der Vertrauensmänner „glatt vonstatten“ gegangen. Die nun folgende Vorstandswahl nahm den breitesten Raum in Anspruch. Neugewählt wurden die Kollegen Wilhelm Beyer als 1. Vorsitzender, wiedergewählt Heinrich Eberhard als Kassierer. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten schloß Kollege Helze mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Verband die Versammlung.

Rundschau.

Eine ganz unverständliche Entscheidung in Lehrlingsangelegenheiten hat der Bezirksausschuß in Frankfurt a. O. getroffen. Der Landrat in Jülichau hatte gegen den Buchdruckermeister Wagner in Schwiebus eine Verfügung erlassen, von seinen zwei Volontären und fünf Lehrlingen drei zu entlassen, da bei der Beschäftigung von nur vier Gehilfen und einem Maschinenmeister die Ausbildung der Lehrlinge nicht genügend gefördert werden könnte, und er doch höchstens nur vier Lehrlinge halten dürfe. W. erhob Einspruch, der vom Landrate nicht berücksichtigt wurde. Auf seine Klage beim Kreisaußschusse um Aufhebung der Verfügung fällt dieser ein Urteil, das sich im wesentlichen mit der Verfügung des Landrates deckt. W. legte darauf Berufung ein. Der Bezirksausschuß, dem der Kläger Zeugnisse und Anerkennungs schreiben seiner ehemaligen Lehrlinge bzw. deren Arbeitgeber vorlegte, hob das vorinstanzliche Urteil auf und gab dem Antrage des Klägers auf Aufhebung der landräthlichen Verfügung statt! Es ist denn doch wohl noch nicht abgewiesen, daß ein Lehrlingsrichter auf Grund der von früheren Lehrlingen abgegebenen „Gutachten“ von einer höheren Instanz bestätigt erhält, daß unter jetzigen Umständen die Ausbildung seiner Lehrlinge eine genügende ist — trotz der fünf Lehrlinge und zwei „Volontäre“ bei fünf Gehilfen. Das ist nicht nur eine starke Brüstung des Kreisaußschusses und des Landrates, sondern auch eine völlige Verkennung des § 128 der Gewerbeordnung, der von diesen beiden unteren Instanzen jedoch eine korrekte Auslegung fand. Hier müssen unbedingt die in Betracht kommenden Instanzen des Verbandes und des Prinzipalvereins resp. die Tariforganisation bei der dem Bezirksausschuße übergebenen Beförderung alle Hebel in Bewegung setzen, um eine dem gefunden Empfinden beider Teile — der Unternehmer wie der Arbeiter — entsprechende Entscheidung herbeizuführen. Der Druckereibesitzer Wagner in Schwiebus soll denn doch nicht den Triumph genießen, den Lehrlingsrichtern neue Wehnen, nämlich die Aussagen von früheren Lehrlingen, gewiesen zu haben. Uebrigens müssen das ja nette Gehilfen sein, die W. in seinem gewerbeschädlichen Verhalten noch ermuntern.

Die Obliegenheiten des Prüfungsausschusses der ehemaligen Leipziger Buchdruckerinnung sind auf die Gewerbe-(Handwerks-)kammer in Leipzig übergegangen. Diese Korporation hat einen Sager, einen Drucker und einen Stereotypen — sämtlich Verbandsmitglieder — zu gefälligen Mitgliedern des Prüfungsausschusses ernannt.

Friedrich Westermann, Verleger der von seinem Vater George begründeten „Westermanns Monatshefte“, ist im Alter von 67 Jahren in Braunschweig gestorben. Die genannte illustrierte Zeitschrift, die im vergangenen Jahre auf ihr fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken konnte, hat es unter der Leitung des Verstorbenen zu hoher Blüte gebracht.

Durch Großfeuer wurden die Kontorräume und das Lager der Buchdruckerei und Kunstanstalt von Riffarth in W.-Glabach völlig zerstört.

Ein größerer Einbruchsdiebstahl wurde in der Druckerei von Bertelsmann in Gütersloh verübt. Der Dieb — ein russischer Arbeiter — welcher Messing- und Zintplatten im Werte von etwa 3500 Mk. entwendete, wurde in Dortmund erwischt, wo ihm seine Beute wieder abgenommen werden konnte.

Ein Sagerstreik ist in Hermannstadt ausgebrochen, infolgedessen die Zeitungen nicht erscheinen können. Näheres ist uns über diesen Konflikt noch nicht bekannt.

Eine Umwälzung im englischen Buchhandel hat der von den dortigen Verlegern gegen den Bücherklub der „Times“ geführte Kampf, von dem wir schon einmal Notiz nahmen, zur Folge gehabt. Zwei bedeutende Londoner Verlegerfirmen haben nämlich soeben bekannt gegeben, daß sie in Zukunft (zumindest teilweise) nach dem Grundfah „sale or return“ verfahren würden. Das besagt nichts andres als die Einführung des Kommismissionsweisen Betriebes in den englischen Buchhandel, der ja in dem deutschen buchhändlerischen Geschäft seit Alters einen der beherrschenden Grundzüge bildet. Auch der englische Sortimentverleger wird also in Zukunft, sofern

das von den beiden Londoner Firmen eingeführte Prinzip sich Bahn bricht, die neu erscheinenden Bücher entweder zu besonders günstigen Bedingungen fest oder aber kommissionsweise übernehmen und in diesem Falle die nicht verkauften Bücher in einer bestimmten Frist wieder zurückgeben können. Die „Times“ haben sich also infolgedessen ein Verdienst erworben, als sie den englischen Buchhandel auf den Weg des Fortschrittes zwangen.

In die hiesige Zeugniszwangssache soll nun noch ein anderer Redakteur des dortigen Parteiorgans verwickelt werden. Der „unternehmende“ Rechtsanwalt Suchsland wie das Gericht werden aber auch mit diesem ihrem von der öffentlichen Meinung scharf verurteilte Pressionsmittel kein Glück haben.

Eine behördliche Anerkennung der Leistung ist auch durch ein Beispiel aus Wiesbaden erbracht. Der dortige Regierungspräsident hatte in einem Rundschreiben sämtliche Gemeinden des Regierungsbezirks aufgefordert, bei Festsetzung des ortsblichen Tagelohns die gegenwärtig sehr verteuerte Lebenshaltung zu berücksichtigen. Daraufhin ist in den meisten Gemeinden der bisherige ortsbliche Tagelohnsatz um durchschnittlich zehn Prozent für alle Arbeiterklassen erhöht worden. Eine Revision der ortsblichen Tagelohnsätze ist in Anbetracht der Teuerungszuschlässe sehr vonnöten.

Unverständige Härten sind in dem Deutschen Strafgesetzbuch vielfach enthalten. Der nachfolgende Fall beweist dies wieder augenfällig: Eine in Ratingen bei Düsseldorf wohnende Arbeiterfrau hatte auf dem dortigen Bahnhofe einige Briefe in Werte von vielleicht 40 Pf. weggenommen. Sie wurde zur Anzeige gebracht. Die Düsseldorf'sche Strafkammer hatte sich nun mit der Sache zu befassen. Weil die Frau wegen Kohlenbetrugs verurteilt war, mußte die Strafbestimmung über Rückfall in Anwendung gebracht werden. Verurteilt wurde die große Notlage der Frau. Das Urteil lautete trotzdem aber auf die Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis. Unter Annahme mildernden Umstände also drei Monate Gefängnis, weil ein armes Weib in seiner großen Not etliche Briefe entwendete. Das mußte es aus Not — Kohlen werden gewiß aus keinem anderen Beweggrund aufgegeben — schon einmal getan haben, denn die Frau mußte ja als rückfällige Diebin auf die Anstalt eingeworfen werden. Man hierzu die tagtäglich freilaufenden Riesen-ganereien in Vergleich, dann erweist sich der Begriff Gerechtigkeit doch als ein sehr leerer Scherz. Bedauerlich ist auch, daß für solche „Diebstähle“ nicht der gelindere § 370 Ziffer 5 herangezogen wird, wie dies schon seit langem eine sehr berechtigte Forderung ist. Der zitierte Paragraph des Strafgesetzbuchs bedroht die Entwendung von Nahrungs- oder Genussmitteln von unbedeutendem Werte oder in geringerer Menge zum alsbaldigen Verbrauch nur mit Geldstrafe oder Haft, läßt eine Verurteilung nur auf Antrag eintreten und gestattet die Anwendung der Rückfallsvorschriften nicht. Eine Ausdehnung dieser Strafvorschriften auf Entwendung von Heizmaterialien ist seit Jahren leider vergeblich gefordert.

Betreffs der Lohnzahlungsbücher für Minderjährige hat das preussische Oberverwaltungsgericht am 22. November 1906 entschieden, daß sie polizeilich erzwingbar seien, wenn auch das Gesetz merkwürdigerweise keine Strafvorschrift enthält, wodurch es eigentlich ungültig sein müßte. Der von dieser Materie handelnde § 134 Abs. 3 der Gewerbeordnung besagt: In Fabriken, für welche besondere Bestimmungen auf Grund des § 114a Absatz 1 nicht erlassen sind, ist auf Kosten des Arbeitgebers für jeden minderjährigen Arbeiter ein Lohnzahlungsbuch einzurichten. In das Lohnzahlungsbuch ist bei jeder Lohnzahlung der Betrag des verdienten Lohnes einzutragen; es ist bei der Lohnzahlung dem Minderjährigen oder seinem gesetzlichen Vertreter auszuhandigen und von dem Empfänger vor der nächsten Lohnzahlung zurückzugeben.

Hygienische Vorträge bei unentgeltlichem Eintritte veranstaltet, wie wir im Klimatischen Anzeiger lesen, im Februar und März die Zentralkommission der Krankenkassen Berlins für die Mitglieder der dortigen Ortskrankenkassen in den Aulen verschiedener Schulen Berlins und der Vororte. Die Vorträge werden Montags, Donnerstags und Freitags abends 8 Uhr von Spezialärzten gehalten und behandeln die Gesundheitspflege des Auges, Frauenkrankheiten (nur für Frauen), die Arbeit beim Sehen und seine Gesundheitspflege, die Verdauung beim Essen und Trinken, die Kindespflege, die geschlechtliche Anstehung, die Unfallverletzungen, Ursache und Verhütung der Schwindel, Gesundheitspflege von Nase und Ohr, der Zusammenhang zwischen Unfall und

Nervenleiden, Alkoholimibbrauch usw. Ausführliche Programme zu diesen Vorträgen, an welche sich eine Fragestellung aus dem Kreise der Hörer anschließen kann, sind in den Kassenlokalen der Ortskrankenkassen Berlins und der Umgegend in Empfang zu nehmen. Die Vortragsräume sind auf alle Stadtteile gleichmäßig verteilt worden, so daß jedes Mitglied jeden Vortrag in dem Stadtteile seiner Wohnung besuchen kann. In Berlin allein finden 30, in den sieben Vororten 35 Vorträge statt. Die Berliner Zentralkommission erwirbt sich durch die Veranstaltung dieser Vorträge ein großes Verdienst. Auch für andere Orte ließe sich — natürlich je nachdem in beschränktem Maße — ein gleiches sehr wohl ermöglichen. Die größeren Ortskrankenkassen könnten es gewiß tun, selbst wenn darunter Sachen zurücktreten müßten, die nicht gerade so in den Vordergrund gedrängt zu werden brauchen, wie z. B. manchmal gar zu ausgefallene Statistiken.

Eine unangebrachte Nachgiebigkeit hat der Magistrat in Wamberg an den Tag gelegt. 250 Geschäftsinhaber erklärten sich für die Einführung des Achtuhr-Ladenschlusses, nur drei stimmten dagegen. Und diesen drei Protestlern war der Magistrat zu Gefallen, indem er die Sache auf sich beruhen ließ. Das ist sozialpolitisch einfach rückständig.

340 deutsche Stenographie-Systeme sollen nach einer Zusammenstellung des Professors Dr. Clemens seit dem Jahre 1878 aufgetaucht sein. Da jedoch eine unbestimmte Anzahl nicht öffentlich bekannt wurde, kann man auf rund 400 deutsche Systeme schließen. Auf die letzten zehn Jahre entfallen allein fast 100 neue Stenographie-Systeme.

In Kiel sind die Stukkateure in den Streik getreten. — Wegen des Ausstandes der Fleischer in den Wurstfabriken von Eisenberg — es wird in der Hauptsache die einstündige Arbeitszeit gefordert — hat das Gewerkschafts-Büro über sämtliche Eisenberger Wurstfabriken den Boykott verhängt, da deren Inhaber sogar jede Verhandlung rundweg abgelehnt haben. Bis zur Erledigung des Streiks sollen alle Thüringer Fleisch- und Wurstwaren nicht gekauft werden. — Die Schauerleute der Wismar-Linie in Hamburg konnten ihren Ausstand, der wegen Entlassung eines Arbeiters ausgebrochen war, infolge der Vermittlung der Organisationen wieder beilegen. Doch macht der Hafenbetriebsverein wieder scharf durch die Ankündigung, daß er mit der Organisation der Schauerleute künftig nicht mehr verhandeln werde.

In Reichenberg (Böhmen) ist in vier großen Tuchfabriken ein Streik der Textilarbeiter zum Ausbruch gekommen, der jedenfalls das Signal zu einer größeren Lohnbewegung dieser Arbeiterkategorie in ganz Nordböhmen ist. — In Sachen des Streiks des Eisenbahnarbeiters der österreichischen Südbahn in Triest ist eine Frist von zwölf Tagen zu weiteren Verhandlungen vereinbart worden. — Der französische Ministerpräsident hatte sich auf Ansuchen der ausländischen Straßenbahner an der Südbahn in Paris bereit erklärt, das Schiedsrichtertum zu übernehmen. Die Gesellschaft, in deren Besitz sich die Pariser Südbahn befindet, gab aber die prophanhafte Erklärung, sie lehne „jede fremde Einmischung in ihre Angelegenheiten“ ab. Das ist derselbe Unternehmerohschmut, wie ihn anfangs 1905 die Kohlenbarone im Ruhrreviere der preussischen Regierung gegenüber bezeugten. — Der Ausstand der Kapftarbeiter in Batu nimmt weitere Ausdehnung an. Die Arbeiter haben „nur“ 84 Forderungen gestellt. — Die Kupferminenarbeiter in Aflia (Japan) streiken zwecks Erlangung höherer Löhne. Da die Arbeiterschaft im Lande der aufgehenden Sonne im wirtschaftlichen Kampfe noch sehr unthunig, hat es auch an Exzessen nicht gefehlt. Die Ausständigen durchschnitten die elektrischen Leitungen, sprengten die Schornsteinzugänge und drohten die Grubengebäude anzuzünden. Bei der Sprengung wurden Personen verletzt.

Eingänge.

Rechtschreibung der naturwissenschaftlichen und technischen Fremdwörter. Herausgegeben vom Vereine Deutscher Ingenieure, bearbeitet von Dr. Hubert Janzen; Verlag: Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg. 156 S., geb. 1,25 Mark, geb. 1,75 Mk. Der Verein Deutscher Ingenieure veranstaltete eine Rechtschreibkonferenz, an der sich die wichtigsten wissenschaftlichen, technischen und literarischen Gesellschaften, Vereine, Zeitschriften usw. beteiligten; die staatlichen Behörden nahmen teils schriftlich, teils durch Entsendung von Vertretern daran lebhaften Anteil. Die

Entscheidungen des Arbeitsausschusses und die aufgestellten Regeln sowie das zugehörige Wörterverzeichnis wurden von sämtlichen Mitgliedern der Konferenz einhellig genehmigt. Wohl der beste Beweis für die Gebiegenheit und Vortrefflichkeit des glücklich beendeten Werkes.

Allgemeines Verzeichnis der Holzarbeiter von Prof. Dr. L. Lewin. Verlag: Carl Heymann, Berlin W 8, Mauerstraße 43/44. Preis 25 Stück 75 Pf., 100 Stück 2,25 Mk., 1000 Stück 15 Mk., 10000 Stück 125 Mk. Ausnahmsweise auf Karton gedruckt einzeln 30 Pf., mit Adressverzeichnis 40 Pf.

Fachblatt für Holzarbeiter. Heft 1 des zweiten Jahrgangs, Januar 1907. Herausgegeben vom Deutschen Holzarbeiterverbande, Stuttgart. Das Fachblatt für Holzarbeiter erscheint am 15. jeden Monats und ist gegen 1 Mk. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten und den Verwaltungsstellen des Deutschen Holzarbeiterverbandes zu abonnieren sowie beim Verlage, Stuttgart, Adlerstraße 43.

Gleichheit, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen. Verlag: Paul Singer in Stuttgart. Nr. 1 und 2. Preis pro Nummer 10 Pf., pro Quartal 55 Pf.; unter Kreuzband 85 Pf., Jahresabonnement 2,60 Pf. Der Wache Jakob. Erscheint alle 14 Tage. Verlag: Paul Singer, Stuttgart. Nr. 3. Preis der Nummer 10 Pf., bei Postbezug pro Quartal 65 Pf. In freien Stunden. Romane und Erzählungen für das arbeitende Volk. Verlag: Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68, Lindenstraße 69. Heft 1 bis 4. Preis pro Heft 10 Pf.

Süddeutscher Postillon. Verlag: M. Ernst in München, Senefelderstraße 4. Nr. 3 des 26. Jahrgangs. Preis pro Nummer 10 Pf. Das Ende des Reichs. Deutschland und Preußen im Zeitalter der großen Revolution. Von Kurt Eisner. Verlag: Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68, Lindenstraße 69. Preis brochiert 4 Mk., gebunden 5 Mk. Notizkalender für Gemeinde- und Staatsarbeiter. Herausgegeben vom Hauptvorstande des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter, Berlin. Preis 40 Pf.

Gestorben.

In Berlin am 17. Januar der Seher Paul Eckardt aus Kolbitz, 53 Jahre alt — Lungenemphysem; am 24. Januar der Seher Louis Gombert aus Ledderminde, 65 Jahre alt — Herzschlag; am 25. Januar der Drucker Gustav Müller von dort, 41 Jahre alt — Herzschwäche; am demselben Tage der Seher Otto Pauli aus Garnikau, 36 Jahre alt — Lungenemphysem.

In Braunschweig am 3. Februar der Buchdruckereibesitzer Friedrich Westermann (i. S. George Westermann), 67 Jahre alt.

In Bremen am 31. Januar der Seher Heinrich Barkhausen, 64 Jahre alt.

In Jümmenfradt am 27. Januar der Buchdruckereibesitzer Otto Frid, 53 Jahre alt.

In Kiel am 27. Januar der Maschinenfeger Philipp Wildstein aus Mannheim, 28 Jahre alt.

In Königsberg am 29. Januar der Drucker Rich. Feilz, 21 Jahre alt.

In Leipzig am 19. Januar der Seher Georg Fischer aus Oberwils, 30 Jahre alt — Lungenentzündung; am 23. Januar der Schriftgießereifaktor Richard Gau; am 5. Februar der Seherinvalide Joh. Heinr. Würschmidt aus Stadt Borsitz, 66 Jahre alt — Magen- und Nierenleiden.

In London am 2. Februar der Seher Johann Christ. Kepen aus Kempen (Rhein) 63 Jahre alt — Asthma und Bronchitis.

In Wien am 26. Januar der Buchdruckereileiter Franz de Rinz, 58 Jahre alt — Schlaganfall.

In Wilhelmshaven am 31. Januar der Drucker Wilhelm Richter aus Hamburg, 21 Jahre alt — Gehirnentzündung (beim Militär).

In Würzburg am 3. Februar der Seherinvalide Ambros Ehrenberg von da, 51 Jahre alt.

Briefkasten.

M. in Kassel: War mir sehr interessant zu erfahren. R. & S. sind daraufhin zum Automobiltempo übergegangen. Erscheint in längstens 14 Tagen. Gruß! R. — J. G. in Würzburg: 4,05 Mk. — W. B.: 3,55 Mk. — Knüschke: 4,50 Mk. — W. R. in Nürnberg: Sehen Sie zu der Adresse noch als nähere Bezeichnung: Satz 42/43. — M. B. in Hannover: 1,55 Mk. — U. P. in Habersleben: Wird demnächst besorgt. Name ist Pseudonym, wie doch insamer zu erraten.

Verband der Deutschen Buchdrucker.

Bilanz am 31. Dezember 1906.

Einnahmen.	M		Ausgaben.	M			
	h	g		h	g		
An Saldovortrag vom 30. September 1906	4891	852	97	Per Unterstiftungen usw.	634	094	59
„ Eintrittsgeld, Beiträgen usw.	689	257	05	„ Saldovortrag für 1. Januar 1907	494	015	43
	Sa. 5575 110 02			Sa. 5575 110 02			
Das Saldo von 4941 015,43 Mk. setzt sich zusammen aus 4737 906,16 Mk. in Wertpapieren, deren Ankaufswert 4784 624,26 Mk. beträgt, 145 773,05 Mk. in bar und 57 336,22 Mk. Vorschuß in den Gauen.							
Berlin, den 23. Januar 1907.							
Vorstehender Abschluß ist von mir geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern in Übereinstimmung gefunden worden.							
Berlin, den 31. Januar 1907.							
D. Semminger, gerichtlicher Bücherrevisor.							
Vorstehender Kassenabschluß ist revidiert, in gehöriger Ordnung befunden und der buchmäßige Tageskassenbestand von 20976,35 Mk. in Belegen und Kasse festgestellt worden.							
Berlin, den 27. Januar 1907.							
Die Revisionskommission: L. G. Giesede, Eugen Wegus, E. Gorbian.							

Quittung über im 3. Quartale 1906 in den Gauen eingegangene und verausgabte Gelder.

Gau	Einnahmen						Ausgaben																				
	Eintrittsgeld	Ordentliche Beiträge	Ordnungsstrafen	Vor resp. Aufsatz pro 3. Quartal 1906	Zusammen	Unterstützung an Reisende	Unterstützung an Arbeitslose	Unterstützung nach § 2 der B.-Verfassung und Umzugsg.	Unterstützung an Kranke	Unterstützung an Invaliden	Begräbnisgeld	Seinerhaltung usw.	Quittschuß vor 4. Quartal 1906	In die Hauptliste eingelangt													
Bayern	62	50570	85	53	20	5000	55686	15061	90	10744	75	688	18802	5085	2058	20	1709	83	—	—	1536	37					
Berlin	125	109897	10	103	—	22905	133030	10	2407	75	49501	50	638	66049	20	8487	50	2550	20	3396	15	—	—	536	90		
Dresden	26	22173	10	—	—	12500	34699	10	2118	65	9882	50	247	9888	—	3684	—	650	—	692	05	7000	—	—	536	90	
Erzgebirge-Vogtland	28	13196	60	—	—	4500	17724	60	1793	65	3175	—	133	3883	60	509	—	—	—	396	71	2500	—	—	5333	64	
Frankfurt-Oeffen	65	25397	20	—	—	9908	35370	20	3306	05	5688	—	291	11281	90	1849	50	1050	—	783	86	7000	—	—	4119	89	
Hamburg-Altona	2	23964	20	5	60	5564	29536	50	1792	25	13487	25	103	7355	60	2966	50	1200	—	719	15	—	—	—	—	1912	75
Hannover	28	24768	70	10	—	7000	31806	70	5115	55	5710	75	286	7155	30	5179	50	650	—	805	75	3000	—	—	3903	85	
Leipzig	28	51992	30	64	—	—	51784	30	2111	05	11774	—	749	22542	80	6295	—	1150	—	1553	50	—	—	—	—	5608	95
Mecklenburg-Lübeck	13	5998	50	—	—	2552	8553	88	1696	25	1736	50	124	1126	75	2128	—	150	—	180	05	1112	33	—	300	—	
Mittelrhein	65	32798	70	2	80	5000	37866	50	4358	35	6427	—	1087	11290	47	2293	—	1100	—	1070	58	—	—	—	—	10240	10
Nordwest	33	12103	60	24	—	4000	16160	60	2067	05	1769	50	219	3254	30	852	—	200	—	364	81	3000	—	—	4333	91	
Oberhein	23	15413	40	12	60	5400	20849	—	5004	25	1783	25	409	5158	80	1167	50	450	—	581	97	3600	—	—	2694	23	
Ober	60	20789	80	60	90	3600	24510	70	3970	40	5095	75	338	7063	25	979	—	350	—	627	30	3000	—	—	3087	—	
Osterrhein	34	20680	30	4	20	6000	26718	50	4724	95	4684	75	288	5940	95	1303	75	650	—	641	19	4000	—	—	5084	91	
Ostpreußen	10	6948	70	10	—	3000	9968	70	182	05	1480	50	80	2123	80	1469	—	150	—	296	06	—	—	—	—	4249	29
Posen	16	4132	90	4	20	1100	5253	10	277	45	759	—	73	1743	80	773	50	500	—	192	06	336	10	—	—	596	19
Rheinland-Westfalen	278	68879	—	13	—	—	69170	—	7580	—	9288	50	1357	19544	—	1721	50	150	—	2525	58	—	—	—	—	27005	42
An der Saale	64	27751	90	17	80	8000	35833	70	2724	85	6210	50	702	7902	85	1499	75	300	—	847	16	5000	—	—	—	10646	59
Schlesien	27	20845	30	28	—	11195	32095	31	2758	45	8622	25	617	7501	85	3238	75	250	—	661	66	5000	—	—	—	3445	10
Schleswig-Holstein	17	10516	—	—	—	6561	17094	77	1938	60	3384	—	169	2075	65	1377	25	—	—	316	—	4000	—	—	—	3834	27
Westpreußen	23	4987	50	1	40	474	5486	54	250	65	1217	25	—	1310	—	299	—	—	—	164	46	745	18	—	—	1500	—
Württemberg	28	34652	—	24	80	3519	38223	85	3620	60	4080	—	423	15548	40	4247	75	200	—	1061	49	3042	61	—	—	6000	—

Anmerkung: Die Rückzahlungen sind den ordentlichen Beiträgen, die Ausgaben für Umzugskosten und außerordentliche Unterstützungen der Unterstützung nach § 2 der Vorstandsbeschlüsse, für Rechtschuh, Agitations- und Reisekosten sowie sonstige Ausgaben in den Gauen den Verwaltungskosten hinzugerechnet. — Gesamtzahl der steuernden Mitglieder: 48 638.

Bewegungsstatistik des Verbandes der Deutschen Buchdrucker im 3. Quartale 1906.

Gau	Eingang der Mitglieder	Ausgang der Mitglieder	Zugewinn	Summe	Konditionslos am Orte		Vorübergeh. erwerblos										
					Mitgl.	Tage	Mitgl.	Tage									
Bayern	23,11.	3760	118	18	179	35	225	1	12	12	3	10	8847	494	10868	509	14109
Berlin	6,12.	8888	78	47	262	50	215	—	10	51	8	14	9027	2239	55076	1533	47845
Dresden	7,12.	1747	13	8	32	49	89	19	3	11	1	3	1773	384	9842	215	7278
Erzgebirge-Vogtland	5,11.	994	16	12	115	23	134	2	2	7	1	—	1014	157	3131	101	2774
Frankfurt-Oeffen	31,12.	1965	29	20	133	12	128	6	6	6	3	—	2010	252	6566	288	8308
Hamburg-Altona	10,11.	1924	6	1	76	13	73	14	8	3	—	6	1916	344	11795	217	6472
Hannover	6,12.	1908	24	11	131	34	139	5	10	6	1	3	1944	302	5542	198	5164
Leipzig	6,12.	3937	27	15	176	125	114	43	16	7	3	3	4094	615	13615	589	18004
Mecklenburg-Lübeck	27,11.	451	13	1	43	4	49	1	1	5	—	1	455	69	2019	41	1134
Mittelrhein	23,11.	2443	46	16	276	14	283	2	18	9	1	9	2473	278	6232	317	8878
Nordwest	12,12.	879	12	10	108	11	111	5	3	1	—	—	899	87	1736	98	2459
Oberhein	2,12.	1123	13	6	149	11	158	4	—	2	—	—	1135	100	1605	128	3662
Ober	10,12.	1536	45	13	289	39	348	27	6	12	1	—	1528	330	4506	204	5278
Osterrhein	11,12.	1516	22	13	148	28	147	5	6	5	—	2	1562	204	4865	166	3929
Ostpreußen	5,11.	529	17	3	9	7	13	4	1	8	1	—	537	60	2100	68	1995
Posen	6,12.	317	16	2	36	7	39	—	2	4	—	—	331	52	927	41	1282
Rheinland-Westfalen	21,12.	5012	174	64	363	48	457	16	16	60	1	3	5108	441	7711	610	14185
An der Saale	13,11.	2135	41	19	174	32	201	7	1	11	3	2	2176	351	6285	269	5638
Schlesien	30,11.	1619	25	2	189	22	195	10	4	18	3	3	1624	339	7953	207	5838
Schleswig-Holstein	31,12.	786	8	5	75	4	100	1	—	3	1	—	773	145	2499	69	1480
Westpreußen	16,11.	360	18	5	18	5	20	2	3	6	—	—	375	61	1324	46	1060
Württemberg	27,11.	2522	34	4	110	30	111	3	8	9	3	1	2565	237	5166	355	11106

* Die Bewegungsstatistik der sich auf den Reise befindlichen (hier nicht in bezifferten) Mitglieder siehe Form. Nr. 117, 129 und 135 vom 1906. — Am Schlusse des 3. Quartals 1906 verblieben auf der Reise 843 Mitglieder, der Gesamtmitgliedsbestand betrug demnach am 30. September 1906: 48 009.

Auszug aus den Protokollen der Vorstandssitzungen im dritten Quartale 1906.

1. § 2-Unterstützung. Für 4 Mitglieder im Gau Bayern, 1 im Gau Dresden, 12 im Gau Leipzig, 11 im Gau Mittelrhein, 2 im Gau Rheinland-Westfalen, 8 im Gau An der Saale und 5 im Gau Schlesien (zusammen 43 Mitglieder), welche infolge Tarifdifferenzen oder wegen ihrer Verbandsangehörigkeit die Kondition verloren, bewilligte der Vorstand die Unterstützung nach § 2 der Beschlüsse b resp. eine einmalige Abreiseunterstützung.

2. Umzugskosten. Einen Beitrag zu den Kosten ihres Umzuges erhielten im Gau Bayern 19 Mitglieder, Berlin 8, Dresden 5, Erzgebirge-Vogtland 6, Frankfurt-Oeffen 6, Hamburg-Altona 5, Hannover 8, Leipzig 12, Mecklenburg-Lübeck 3, Mittelrhein 18, Nordwest 5, Oberhein 7, Ober, 12, Osterrhein 11, Posen 3, Rheinland-Westfalen 31, An der Saale 8, Schlesien 12, Schleswig-Holstein 5, Westpreußen 1 und Württemberg 6 Mitglieder, zusammen 191 Mitglieder.

3. Krankenunterstützung. Wegen Vergehens gegen die Bestimmungen für vorübergehend Erwerbsunfähige (Kranke) wurden 12 Mitglieder im Gau Bayern, 41 Mitglieder im Gau Berlin, 4 Mitglieder im Gau Hamburg-Altona, 1 Mitglied im Gau Hannover, 16 Mitglieder im Gau Leipzig, 1 Mitglied im Gau Mittelrhein, 4 Mitglieder im Gau Nordwest, 2 Mitglieder im Gau Oberhein, 2 Mitglieder im Gau Ober, 1 Mitglied im Gau Osterrhein, 1 Mitglied im Gau Ostpreußen, 1 Mitglied im Gau Posen, 4 Mitglieder im Gau Rheinland-Westfalen, 3 Mitglieder im Gau An der Saale, 4 Mitglieder im Gau Schlesien, 1 Mitglied im Gau Westpreußen und 6 Mitglieder im Gau Württemberg (zusammen 104 Mitglieder) mit Entziehung von einem bis sieben Tage Krankenunterstützung bestraft. In zwei Fällen wurde Entzug der Unterstützung für die Dauer der Krankheit ausgesprochen.

4. Invalidenunterstützung. Gemäß den Bestimmungen des Vorstandes vom 23. August 1905 wurden als dauernd Erwerbsunfähige (Invaliden) anerkannt und denselben die betreffende Unterstützung bewilligt im Gau Bayern 1. der 26jährige Seher Julius Eder aus Weidenburg (rechtsseitiger Lungenparenchyta) und 2. der 53jährige Seher Ed. Golling aus Sulzbürg (Neurasthenie und Augenschwäche); im Gau Berlin: 3. der 46jährige Seher Ernst Kramer aus Danzig (Nervenleiden), 4. der 46jährige Seher Hermann Schmidt aus Berlin (Lungenleiden und Rheumatismus), 5. der 69jährige Seher Emil Berger aus Münsterberg (Lähmung nach Schlaganfall und Asthma infolge Verkalkung der Herzarterien), 6. der 39jährige Seher Hermann Semmler aus Swinemünde (Gehirnkrankheit), 7. der 26jährige Seher Albin Jacob aus Berlin (Lungenleiden) und 8. der 60jährige Drucker Hermann Precher aus Wlogau (Füßleiden); im Gau Dresden 9. der 31jährige Seher Ernst Hilbert aus Dobberspitz (Lungenleiden); im Gau Erzgebirge-Vogtland: 10. der 25jährige Seher Alfred Wild aus Reichenbach (Hüftgelenkentzündung); im Gau Hannover: 11. der 52jährige Seher Heinrich Siegmeyer aus Minden (Herzkrankung); im Gau Leipzig: 12. der 54jährige Drucker Bruno Haud aus N.-Thonberg (chron. Nervenleiden, Rückenmarkserkrankung), 13. der 60jährige Seher Friedrich v. Warm aus Flensburg (Augenkrankheit) und 14. der 69jährige Seher August Hartmann aus Mühlhausen i. Th. (Weivergiftung und Nöbias); im Gau Mittelrhein: 15. der 56jährige Seher Karl Roth aus Alsfeldenburg (Lungenkrankung); im Gau Nordwest: 16. der 72jährige Seher Louis Wilde aus Bremen (grauer Star); im Gau Ober: 17. der 57jährige Seher Hermann Bauer aus Orlitz (Schlaganfall); im Gau Schlesien: 18. der 61jährige Seher Reinhold Hamusch aus Rawitzsch (Krampfadern und Alterserkrankungen) und 19. der 37jährige Seher Ferdinand Sandler aus Steintumpendorf (Weivergiftung, Lähmung der Beine,

Schmerzenentzündung, Rehhautentartung und Augennistellähmung); im Gau Schleswig-Holstein: 20. der 68jährige Drucker Gottlieb Grieb aus Lübingen (chron. Gelenkrheumatismus) und 21. der 42jährige Seher Feinr. Kroeger aus Himmstedt (Lungenarterien); im Gau Württemberg: 22. der 37jährige Seher Karl Hammel aus Stuttgart (Nicht), 23. der 58jährige Seher Gustav Mann aus Leipzig (Lähmung des rechten Beines), 24. der 69jährige Seher Friedrich Karl Fischer aus Stuttgart (Herzkrankung) und 25. der 64jährige Seher Max Heize aus Neresheim (Asthma). — Invalidenstand: Uebernommen vom zweiten Quartale 1906: 571 Invaliden, neu hinzugekommen 25 = 596 Invaliden; hiervon Abgang 17 (gestorben 16, arbeitsfähig 1), bleibt Invalidenstand am 1. Oktober 1906: 579.

5. Verwaltung. Versand zwei an die Gaunorstände gerichtete Zirkulare. — Eingegangen einige Zirkulare des Internationalen Buchdruckersekretariats.

6. Geschäftsverlehr in obigen drei Monaten: 1763 eingegangene und 997 abgegangene Postsendungen.

Bezirk Posen. Die Herren Funktionäre werden ersucht, bei nachbenannten Kollegen die Hauptbuchnummer zu berichtigen: Seher Franz Somann 57176 (falsch (23068)); Seher Max Hüttel 26764 (falsch 57185); Feinr. Wolf 65430 (falsch 27550).

Roblenz. Der Seher Alex Seyl (gegenwärtig in Pforzheim) wird hiermit aufgefordert, seinen von hier erhaltenen Vorfuß binnen 14 Tagen zurückzugeben, widrigenfalls Antrag auf Ausschluß erfolgt.

Offenbach a. M. Der Seher Franz Urban aus Reinerz, angeblich in Frankfurt a. M. in Kondition, wird aufgefordert, seinen Verpflichtungen dem hiesigen Bezirke gegenüber umgehend nachzukommen, andernfalls Ausschluß beantragt wird.

Adressenveränderungen.

Apenrade. Vorsitzender: M. C. Petersen, Gildenstraße; Kassierer: Aug. Wissen, Neuestraße 50.

Baden-Baden. Vorsitzender: Anton Mayer, Rettigstraße 10; Kassierer: Andreas Uttenhöfer, Weinbergstraße 18.

Elbnah. (Maschinenseherversammlung Gau Osterrhein-Thüringen). Vorsitzender: Christian Hoffmann, Fischbacherweg 30; Kassierer: Karl Staub, Göttha, Dorotheenstraße 57, 1.

Gliewitz. Vorsitzender: Fr. Schindler, Friedrichstraße 4; Kassierer: Joh. Bissol, Richterstraße (Kr. Gliewitz), Dorfstraße 10.

Hamburg-Altona. (Wein der Stereotypen- und Galvanoplastiker). Vorsitzender: D. Wertefrongel, Hamburg 19, Fruchtallee 89; Kassierer: Ad. Richter, Hamburg 22, Westerkamp 28, Hochp.

Heilbronn. Vorsitzender: Fr. Knapper, Nordbergstraße 4; Kassierer: Feinr. Ketter, Schillerstraße 42.

Meiningen. Vorsitzender: Herm. Endrig, Maximilianstraße 5; Kassierer: Heinrich Kerler, Bachgasse.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum dieser Nummer an die beigeliegte Adresse zu richten:

In Wachen der Seher J. Hermann Beckers

DIE MONOLINE

Zeilensetz-, Giess- u. Ablegemaschine arbeitet unter dem neuen Tarife am rentabelsten.

Typographische Vereinigung Leipzig.

Mittwoch den 13. Februar, abds. 8 Uhr, im Vereinslokale „Johannistal“, Hospitalstrasse:

VORTRAGS-ABEND.

Kollege JOSEF SCHUSTER behandelt das Thema:

Was lehrt uns der zweite Brüsseler internationale Wettbewerb?

Gleichzeitig Ausstellung der Arbeiten aus den Abteilungen B und C. Am selben Abende gelangen die eingegangenen Neujahrskarten ebenfalls zur Ausstellung und Besprechung.

Zahlreichen Besuch erwartet Der Vorstand.

Berein der Stereotypen- und Galvanoplastiker Berlins und Umgegend.

Sonntag den 17. Februar, abends 7 Uhr, in „Wendts Indusriefabrik“, Beuthstraße 10/21:

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Mitteilungen; 2. Aufnahme neuer Mitglieder; 3. Bericht des Vorstandes; 4. Bericht des Kassiers; 5. Statutenänderung; 6. Verschiedenes und Fragekasten; 7. Verurteilung des Wahlergebnisses.

NB. Die Stimmzettel zur Vorstandswahl liegen im Vereinslokale aus. Die Vertrauensleute werden ersucht, dieselben dort abzuholen. Die Wahl findet von 6 bis 8 Uhr statt, und müssen die Mitgliedsbücher mitgebracht werden. Soviel Bücher soviel Stimmzettel!

Reges Betheiligung erwartet Der Vorstand.

Tabakarbeiter-Genossenschaft Hamburg 6.

120 Sorten Zigarren im Preise von 31 bis 170 Mk. pro 1000.
Hochfeine Qualitäten in: Vorkingland, Sumatra, Brasil, Mexiko, Manila- und Havana-Zigarren.
Preislisten stehen zur Verfügung.

Durch die gewissenhafte Art und Weise mit der Sie Ihre Geschäfte betreiben, haben Sie mein volles Vertrauen erworben. M. S. Scherrenhoff.

Scherrenhoff.
Aus importierender Auswahl empfehle ich: Für 3,50 Mk. 1,50m Winterloden zur Joppe; 8,25 „ 3 m gestreiftes Cheviot f. mod. Anzug; 11,00 „ 2 „ Bestino zu seinen Winteranzügen; 13,50 „ 3 „ prächtige Raumping. Spinn. mod. Anz.; 16,50 „ 3 „ hochleg. Streif.-Anzug f. sehr schiff; 20,00 „ 3 „ sch. Nipsstammgarn, Garant. rein Kamming. zu feinst. Salonanzug.

Garantie: Umtausch oder Geld zurück. [922]
Wer Geld sparen will, kaufe nur direkt von mir. Muster sende portofrei ohne Kaufzwang.

Conr. Bühner, Zuckerland, Nürnberg 108.

Schriftschereffekt!
Nur eigenes Fabrikat, beste Qualität, Braun Röper, Achselmaß:

110 120 130 140 cm lang
2,40 2,55 2,70 2,85 Mk.

gestr. Negatta, Achselmaß: 2,40, 2,60, 2,80, 3 Mk.
Blauwe Anzüge: Röper, 40/54 4,50 Mk., Satin-Topper (Reinmalpoch), 40/54 5,50 Mk., Göttinger-Topper 56/80 10 Brod. leuwer. D. Brustl. & Co., Fabrik für Berufskleidung, Berlin u. SO, Brückenstr. 13, I.

Arno Eitzold, Gera (Reuss) Fabrik für

Berufskleidung und Wäsche
empfehlen sein Fabrikat: Normal-berufskleider f. alle Berufe, speziell für Maschinenmeister, Schriftsetzer, Buchdrucker, Lithographen usw.

Blauwe Anzüge von 3 Mk. an, — Setzerkleid
blauwe gestreift, echt Elbin:
140 130 120 cm lang
Qual. I 3,90, 3,15, 3,00 Mark
„ II 3,00, 2,85, 2,70 „
„ III 2,65, 2,50, 2,35 „

Für Burschen billiger. Katalog franko.

Achtung! Stereotypen u. Galvanoplastiker!

Den Kollegen zur Nachricht, daß sich unser Berufslokale im Restaurant Gerath, Beuthstr. 10/21 befindet.

Der Verein der Stereotypen- u. Galvanoplastiker Berlins und Umgegend.

Neuzeitliche Clinien für Akzidenzsetzer
Mit 24 Tafeln 1 Mark
Hirsch-Wandler, Ranzig

Der kleine Brochhaus!

komplett 2 Bände 24 Mk. sowie alle anderen Werte liefert gegen bequeme monatliche Zeitzahlung Dr. Wilhelm Dresden, B. Eichenstraße 7. Schick den Dresdner Kollegen empfehle mich zur Lieferung von Fachliteratur. Prospekte zu Diensten! Kollegen als Vertreter gesucht!

E. Brandts

Koloriertafeln für Buchdrucker

mit Farbenerklärungen und Anleitung zum Kolorieren. Keine teure Farblehre, sondern eine einfache Methode mit acht praktischen Uebungstafeln. Leicht verständlich und lehrreich. Unentbehrlich für jeden sich fortbildenden Buchdrucker. Für Innungs-fachschulen ein vorzügliches und praktisches Lehrmittel. Typogr. Gesellschaften für Kolorierkurse besonders zu empfehlen.

Preis 2 Mark. Eleg. Ausstattung.
Per Nachn. oder gegen Voreins. des Betr. zu bez. durch d. Buchdruckerei E. Brandt & O. Brückmann, Hamburg, Grosser Burstah 8.

Photographischen Apparat

(13, 13) bis zu verkaufen.
H. Schmitz, Schriftsetzer, Wattenstraße 22.

Sonntag den 10. Februar

Buchbinder- und Stappenseit
wozu die verehrten Kollegen ergebenst einladet
Herr Braun, Hannover
Hörnstraße 40, Ecke Kleiner Belde.

Richard Härtel, Leipzig-R.

(Anhaberin: Klara verw. Härtel)
Kohlgartenstrasse 43
liefert Werke aller Art zu Ladenpreisen franko. Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten.
Grammatik der Lithographie. Von Richtomb. 2 Mk. Geb. 3 Mk.

Frei für alle Gehilfen

erfolgt ferner die beschleunigte Zustellung der „Buchdrucker-Woche“, wenn nur das Extraporto von 3 Pf. pro Nummer ersetzt wird. Jeder also, dem aus irgendwelchen Gründen an postwendender Zustellung des Blattes gelegen ist, sende genaue Adresse und so viele Dreipfennigmarken, wie er Sendungen wünscht. Er erhält dann die „B.-W.“ fernerhin sofort nach Drucklegung, Dienstags bzw. Freitags, also mindestens einen vollen Posttag früher als bisher unter Streifband.

Das Blatt selbst und die Abfertigungsarbeit lassen wir im Interesse der Gehilfenschaft unberechnet.

Geschäftsstelle der „Buchdrucker-Woche“
Berlin SW 68.

Offertenbriefe sind ausschließlich an die Geschäftsstelle des „Korr.“ (Konrad Giebler) Leipzig, Salomonstr. 8, zu senden. Offertenbriefe ohne Freimarkte können nicht befördert werden. Die Geschäftsstelle des „Korr.“

F. J. Emil Schmidt, Berlin,

Lindenstraße 3, zweiter Hof parterre.
Große Vereinszimmer (bis 120 Personen) für Drucker- und Berufsbildungen. Vorzügliche Speisen und Getränke.

Paul Rönsch

aus Berlin, geb. 26. November 1854.
Wir betrauern in dem Verstorbenen, welcher seit mehr als 30 Jahren in treuer Kameradschaft mit uns wirkte, einen vortrefflichen Kollegen, dessen Andenken bei uns nie erlöschen wird.

Berlin, 5. Februar 1907.
Das Personal der Norddeutschen Buchdruckerei.

Ambros Ehrenberg

aus Würzburg im Alter von 51 Jahren.
Sein Andenken werden stets in Ehren halten

Die Kollegen der Kgl. Universitätsdruckerei von H. Stürtz, Würzburg.

Wilh. Richter.

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm stets
Der Maschinenmeisterverein Hamburg-Altonaer Buchdrucker.

Ambros Ehrenberg

aus Würzburg im Alter von 51 Jahren.
Dem Verstorbenen wird ein allseitig ehrendes Andenken bewahren

Die Mitgliedschaft Würzburg.

Am 4. Februar entschlief nach langem Leiden im beinahe vollendeten 67. Lebensjahre der Seniorchef der Firma George Westermann in Braunschweig, der Verlagsbuchhändler und Buchdruckereibesitzer Herr

Friedrich Westermann.

Seine stete Fürsorge für das Wohlergehen seines Personals, sein hilfsbereites Entgegenkommen in allen Lebenslagen werden ihm jederzeit ein treues und dankbares Andenken sichern.

Braunschweig, 5. Februar 1907.
Das Gesamtpersonal der Firma George Westermann.